

BESCHLUSS-(RESOLUTIONS-)ANTRAG

der Gemeinderät*innen Ömer Öztaş und DI.ⁱⁿ Jennifer Kickert (GRÜNE)
eingebracht in der Sitzung des Gemeinderates der Stadt Wien am 22.9.2021
zu Post 19 der heutigen Tagesordnung

betreffend Unterstützungsmaßnahmen für queere Jugendliche mit Migrationsbiografie

B E G R Ü N D U N G

LGBTIQ-Menschen haben es in der Gesellschaft in fast allen Lebensbereichen schwer, da sie häufig Opfer von Ausgrenzung, Diskriminierung und psychischer wie körperlicher Gewalt werden. Weltweit sind Lesben, Schwule, Bisexuelle, Transsexuelle und inter*sexuelle Menschen auf der Flucht vor Verfolgung und Totschlag. Gerade jetzt wird das in Ländern wie Afghanistan aufgrund der Machtübernahme des Talibanregimes deutlich. Aber auch in Österreich zeigt sich die Feindseligkeit gegenüber sexuellen Minderheiten deutlich. Erst im Juli 2021 kam es in Wien zu einem Vorfall, bei dem ein 50-Jähriger schwuler Mann von einem Taxifahrer ausgeraubt und mit einem Schlagring zusammengeslagen wurde, sodass dieser aufgrund von Rippenprellungen ins Krankenhaus eingeliefert werden musste.¹

Die sozialdemokratische LGBTIQ-Organisation *SOHO* hat erst im Sommer einen Bericht veröffentlicht, in dem ein signifikanter Anstieg der LGBTIQ-Feindlichkeit festgestellt wird. Unter anderem werden dabei die Störaktion von Rechtsextremen bei der *Vienna Pride 2021*, die homophoben Angriffe während derselben Veranstaltung und die Zerstörung von Regenbogenflaggen genannt. Allein die Wiener Antidiskriminierungsstelle für LGBTIQ-Angelegenheiten (*WASt*) hat im Jahr 2020 bereits 94 Beratungsgespräche zu diesem Thema geführt. Angesichts der oben genannten Vorfälle ist mit einem Anstieg dieser Beratungsgespräche zu rechnen.

Besonders stark betroffen von Diskriminierung und Gewalt sind junge Menschen, da diese sich in der Entwicklungs- und Identitätsphase befinden. Das belegen auch Zahlen zur Suizidrate bei LGBTIQ-Jugendlichen. Diese ist im Vergleich zu heterosexuellen Jugendlichen um 3- bis 5-mal höher. Eine Mehrbelastung haben dabei jene Jugendlichen mit Migrationsbiografie, welche ein konservatives Familien- und Freundesumfeld haben. Denn einerseits findet die Ausgrenzung innerhalb des Familien- und Freundeskreises statt, andererseits ist belegt, dass diese jungen Menschen mit Identitätskonflikten zu kämpfen haben, da Fragen der Herkunft mit Fragen der sexuellen Identität zusammentreffen.

¹ <https://www.heute.at/s/taxler-pruegelte-mit-schlagring-schwulen-fahrgast-100156148>

Um LGBTIQ-Feindlichkeit entgegenzutreten haben sich aus der Zivilgesellschaft heraus zwei Vereine gegründet, die sich mit dieser Thematik beschäftigen und Unterstützungsmaßnahmen anbieten. Zum einen ist das *Queer Alternative Vienna*, welche queeren BIPoC (Black, Indigenous and People of Color) und Migrant*innen Sichtbarkeit gibt. Zum anderen *Queer Base Vienna*, welche Unterstützungsmaßnahmen für LGBTIQ-Geflüchtete anbietet. Die Arbeit dieser Vereine ist essentiell zur Unterstützung dieser speziellen Gruppen.

Die unterzeichnenden Gemeinderät*innen stellen daher gemäß 27 Abs. 4 der Geschäftsordnung für den Gemeinderat der Stadt Wien folgenden

BESCHLUSSANTRAG:

Der Wiener Gemeinderat fordert den amtsführenden Stadtrat für Bildung, Jugend, Integration und Transparenz auf

- einen Wiener Aktionsplan gegen LGBTIQ-Feindlichkeit gemeinsam mit der Wiener Antidiskriminierungsstelle (WASSt) zu erarbeiten;
- als zuständiger Stadtrat für LGBTIQ-Angelegenheiten die oben genannten Vereine einzubinden und Unterstützungsmaßnahmen für queere Jugendliche, BIPocs, Migrant*innen und Geflüchtete zu erarbeiten;
- einen LGBTIQ-Schwerpunkt in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit zu setzen, um somit die Sichtbarkeit der Community zu erhöhen;
- in Zusammenarbeit mit dem – zukünftigen – queeren Jugendzentrum Unterstützungsmaßnahmen für vulnerable Jugendliche anzubieten.

In formeller Hinsicht beantragen wir die sofortige Abstimmung dieses Antrages.

Wien, am 22.9.2021